

Einleitend wagt *Malte Schuchardt* in seinem Vortrag die Frage nach dem *Künstlerischen als Unterrichtsprinzip* auf. Wie äussert es sich? Was vermag es zwischen den Menschen zu bewirken? Bei diesem Herantasten kann einem warm ums Herz werden. Im Gang durch die Altersstufen werde der Erzählstil zusehends dramatischer. Das Element des Schicksalhaften leuchte auf. Anhand der Biografien von Watteau, Goethe und Kafka wird gezeigt, womit Jugendliche angesprochen werden können. Und immer wieder werfen Worte Rudolf Steiners Licht auf das Ausgeführte.

Urs Dietler, ein Basler, der nach Lehr- und Wanderjahren nach Bern gekommen ist, eröffnet uns wiederum neue Ausblicke. Überaus aufschlussreich und spannend zu lesen ist Dietlers kleine Phänomenologie. Er untersucht, *inwiefern die Jugendlichen seit 1919, der Gründung der Waldorfschule, anders geworden sind*. Und was bedeutet dies für die Waldorfschule? Um unserer Aufgabe in der heutigen komplexen und technisierten Welt gerecht zu werden, brauchen wir, so Dietler, die neugegriffene Trias: das Wahre (Intuition) – das Gute (Gemeinschaft) – das Schöne (Kunst, Aisthesis).

Karl-Martin Dietz, der Leiter des Hardenberg-Instituts sichtete zusammen mit dem Heidelberger Waldorflehrer Jürgen Paul die *Äusserungen Rudolf Steiners zur Pädagogik des Jugendalters* im Hinblick auf die mögliche Selbständigkeit der Adoleszenten. Der Kosmos an Hinweisen, Anregungen, Einsichten wurde dokumentiert, gegliedert und in einen Zusammenhang gebracht. Dietz hat hier eine mutige Tat vollbracht, die zu einer grossen Orientierungs- und Verständnishilfe werden kann.

Prägnant schliesst Dietz: «Erziehung im Jugendalter stellt den Erwachsenen vor die Aufgabe, dem Jugendlichen eine Umgebung zu bieten, die ihn vor Unselbständigkeit ebenso bewahrt wie vor Selbstüberschätzung. (...) Die Suche nach diesem Gleichgewicht kann auch beschrieben werden als Erziehung *zur Freiheit in Freiheit*».

Martin Reinhard

Heinz Zimmermann:
Was kann die Pädagogik des Jugendalters zur Willenserziehung beitragen
(27 S., € 3.–)

Mona Doosry:
Zwischen Pubertät und Mündigkeit
(41 S., € 5.–)

Malte Schuchardt:
Zur Bedeutung des Künstlerischen in der Waldorfpädagogik
(28 S., € 3.50)

Urs Dietler:
Jugend im Wandel –
Pädagogik im Umbruch
(31 S., € 3.50)

Karl-Martin Dietz:
Erziehung in Freiheit
Rudolf Steiner über Selbständigkeit im Jugendalter
(112 S., € 10.–)

*Alle im Menon-Verlag, 2002/03
Hauptstr. 59, DE-69117 Heidelberg
oder im Buchhandel*

Pädagogisches zum Jugendalter

Das *Hardenberg-Institut* und der *Menon-Verlag* bekamen für mich vor kurzer Zeit Kontur und Anziehungskraft. Aus der Reihe *Beiträge zur Gegenwart* lernte ich vier einzelne Vorträge auf Grundlage der Waldorfpädagogik zum Jugendalter kennen, dazu Karl-Martin Dietz' umfassende Arbeit *Erziehung in Freiheit*.

Im ersten Vortrag bricht *Heinz Zimmermann* eine Lanze für die *Willensschulung, die Willenserweckung im Jugendalter*. Sie lesen richtig: Nicht auf die Pflege der erwachenden Urteilskraft wird in erster Linie gepocht, sondern auf die Willenserziehung. «In Wirklichkeit (...) geht es darum, dass man den Willen aufbringt, den Intellekt zur rechten Zeit und in der rechten Art anzuwenden.» Ein revolutionäres Wort! Zimmermann beschreibt dann engagiert den Entwicklungsweg der Jugendlichen mit all den Klippen, Nöten und Abgründen, doch stets auf des Schattens Lichtweisend.

Im zweiten Vortrag kommt eine Oberstufen-Lehrerin zu Wort, die mitten in der Arbeit mit Jugendlichen steckt, knietief. Frau *Mona Doosry* schildert das *Entwicklungsdrama von der Pubertät zur Mündigkeit* aufgrund der Seelenstimmungen in den Klassen zehn, elf und zwölf. Beim Charakterisieren der Ich-Entwicklung lässt Frau Doosry Jacques Lusseyran zu Worte kommen. Und zusammenfassend wird Kafkas «Aufbruch» angeführt: «Ich befahl, mein Pferd aus dem Stall zu holen. Der Diener verstand mich nicht. Ich ging selbst in den Stall, sattelte mein Pferd und bestieg es».